



# DER LEGIONÄR

HEERESSPORTVEREIN WIEN

SEKTION LEISTUNGSMARSCH & WANDERN

1130 Wien • Maria Theresienkaserne • Am Fasangarten 2 • <http://marsch.hsv-wien.at>



*Unser Sani Helmut Küng und sein Kamerad vom K 21 Zug waren beim Ostarrichimarsch wieder an vorderster „Sanitätsfront“ dabei*



*Der „Strudengauer-Hans“ auf seiner "Nauzug-Zille“*



*Bei der Edelweißraid kommt es neben der Marschtüchtigkeit im winterlich-alpinen Hochgebirge auch auf die gebirgsinfanteristischen und alpine technischen Handfertigkeiten der Teilnehmer an. Beachtlich, dass eine Gruppe der mechanisierten Truppe sich dieser neuen Herausforderung stellt. Dass da allen voran der Kommandant bei der Gruppe dabei war, zeugt vom ausgezeichneten Bataillonsgeist des PzStB 3.*

## INHALT:

- **EDELWEISS-RAID 2015**  
Gebirgswettkampf in den Tuxer-Alpen (Tirol)  
Im Zweijahresrhythmus messen sich Gruppen der besten Gebirgstruppen Europas – Soldaten des PzStb 3 waren dabei
- **ZAPFENSTREICH AM SEMMERING**
- **OSTARRICHI-MARSCH 2015**
- **GREIN IM NIBELUNGENGAU – DER STRUDENGAU**

2. Ausgabe 2015



## ***DAS GELEITWORT UNSERES SEKTIONSLEITERS***

**Liebe Freunde,**

es ist mir immer eine große Freude, zu sehen, welcher Beliebtheit sich unsere Sektionsabende erfreuen. Jedes Mal volles Haus. Trotzdem wäre es schön, wenn wir das Durchschnittsalter etwas senken könnten.

Die Vorbereitungen für den 4-Tage-Marsch in Nijmegen in Holland laufen auf Hochtouren, obwohl die Unterstützung seitens des Bundesheeres auf den absoluten **0-Punkt** gefallen ist. Es ist nur der unerschütterlichen Freude der Teilnehmer am Leistungsmarsch zu verdanken, daß die Teilnahme österreichischer Soldaten in Uniform an dieser Veranstaltung weiter erfolgt. Obwohl Berufs- und Milizsoldaten, wie auch Grundwehrdiener sämtliche Kosten selbst tragen, bleibt der Wille zur Teilnahme ungebrochen. Immerhin sind österreichische Soldaten zum **49. Mal** dabei. Das bedeutet, daß es für uns im nächsten Jahr zum **100. 4-Tage-Marsch die 50. Teilnahme** Österreichs sein wird. Ein Jubiläum, das es wert ist, erwähnt zu werden. Ein „Danke“ an alle Teilnehmer, die weder Kosten noch Mühen scheuen, um Österreichs Bundesheer auch ohne offizielle Unterstützung repräsentativ und würdig zu vertreten. Es geht dabei nicht nur um eine lieb gewordene Tradition, sondern die österreichischen Soldaten genießen

auch besondere Anerkennung, was Leistung, soldatisches Verhalten und Disziplin anbelangt. Ich wünsche den Teilnehmern, mit gesunden Füßen zurückzukommen, wie auch entsprechendes für eine solche Leistung geeignetes Wetter.

*Auch die Planung für den Marc-Aurel-Marsch ist in vollem Gange, und wir erwarten über 500 Teilnehmer aus voraussichtlich 12 Nationen. An dieser Stelle jetzt schon ein „Danke“ an das MilKdoB und an den TÜPI Bruck-Neudorf für die gute Zusammenarbeit. Die Begrüßung der Teilnehmer und den Startschuß wird wieder der Herr Landeshauptman Hans Niessl übernehmen.*

Das war das Neue, und jetzt bleibt mir nur, allen Mitgliedern einen schönen Sommer mit herrlichen Wanderungen zu wünschen – den Bergwanderern ein herzliches Berg-Heil und ein gesundes Wiedersehen im Herbst.

Euer

*Gerhard Koska, Obst aD.*

---

Beim Ostarrichimarsch wurden bereits Anfang März der organisatorische und auch unterkunftsmäßige Höchststand an Teilnehmern erreicht. Daher waren ab diesem Zeitpunkt keine Anmeldungen mehr möglich.

Für abgewiesene Interessenten empfiehlt sich für die nächsten Jahre eine rechtzeitige Meldung.

**Die Anmeldung zum Marc-Aurel-Marsch 2015 läuft bereits seit Jahresbeginn 2015. Interessenten sind herzlich eingeladen sich ehestmöglich anzumelden. Eine Voranmeldung erleichtert uns die Organisation des Marsches erheblich. Neben der klassischen 2 x 40 km ist es auch möglich eine Strecke über 2 x 22 km zu bewältigen. Mehr Information unter <http://marsch.hsv-wien.at>**

Die Sektion übernimmt die Organisation der Teilnahme bei einigen interessanten internationalen Marschveranstaltungen. Deren Zahl wird von Jahr zu Jahr umfangreicher. Informationen und entsprechende Formulare finden sie auf unserer Homepage: <http://marsch.hsv-wien.at> – Ein regelmäßiger Blick darauf lohnt sich daher in jedem Fall.

*OldRes Markus SPANNBRUCKNER*

*Zusammenstellung & Gestaltung:  
Markus Spannbruckner,  
für den Inhalt verantwortlich:  
Peter Graner*



## Gebirgswettkampf Edelweiss Raid 2015

Vom 23. bis 27. Februar 2015 fand in den Tuxer Alpen (Tirol) die siebente Auflage des Gebirgswettkampfes „Edelweiss Raid“ – ein Leistungsbewerb auf höchstem Niveau – statt. Das Panzerstabsbataillon 3 stellte bei diesem speziellen Wettkampf eine Mannschaft – es war dies das erste Mal, dass ein Bataillon eines mechanisierten Verbandes (Panzergrenadierbrigade) teilnahm. Die Vorbereitungen zu diesem Höhepunkt begannen schon Monate vorher, um für diesen Gebirgswettkampf der besonderen Art gerüstet zu sein.

Die Teilnehmer: Oberst Michael Lippert, Major Reinhard Friedl, Hauptmann Wilfried Kaiser, Leutnant Hannes Silberbauer, Vizeleutnant Thomas Parzer, Vizeleutnant Karl Padrta, Stabswachtmeister Michael Fichtinger, Wachtmeister Daniel Rubisoier und Oberstabswachtmeister Erwin Dvorak (Teambetreuer).



Die „Edelweiss Raid 2015“ ist ein internationaler, militärischer Spezialwettkampf für Gebirgsjäger aus verschiedenen Nationen. Die Wettkampfteams kamen in diesem Jahr aus den Ländern Österreich, Deutschland, Schweiz, Bulgarien, Polen und Russland.

Dieser Bewerb ist Training für militärische Einsätze im Hochgebirge und verbindet sportliche Höchstleistungen mit militärischen Einsatzaufgaben. Es werden jene Fähigkeiten besonders gefordert, die den Gebirgsjäger vom normalen Infanteristen unterscheiden. Gebirgsjägergruppen mit einer Stärke von jeweils acht Mann hatten im hochalpinen Gelände an zwei Tagen eine Marschstrecke von ca. 40 Kilometern mit ca. 4.200 Höhenmetern im Aufstieg zu bewältigen.



Gewonnen wurde bzw. wird der Bewerb allerdings an Stationen, an denen klassische Herausforderungen für Gebirgsjäger zu überwinden waren. Die österreichischen Gebirgsjäger messen sich dabei mit einem starken nationalen und internationalen Teilnehmerfeld. Neben der Vernetzung der österreichischen Gebirgstruppe werden im Zuge dieser Veranstaltung auch wertvolle Erkenntnisse durch internationalen Erfahrungsaustausch und Vergleich von Techniken und Ausrüstung gewonnen.

**EDELWEISS RAID**  
*Internationaler Gebirgswettkampf*

23. - 27. Februar 2015  
40 Kilometer  
4000 Höhenmeter  
durch die Tuxer Alpen

<http://www.facebook.com/EdelweissRaid>  
<https://www.ritl.com/au.at/index.php/edelweiss-raid-2015.html>  
[edelweissraid@bmlvs.gv.at](mailto:edelweissraid@bmlvs.gv.at)

Der Wettkampf Edelweiss Raid fordert

- Bewältigung großer Marschstrecken auf Ski im Hochgebirge mit voller Kampfausrüstung,
- Absolvierung militärischer Aufgaben,
- körperliche Höchstleistungen,
- hohes schifahrerisches und alpinechnisches Können,
- große Durchhaltefähigkeit,
- Führungsfähigkeit der Kommandanten,
- Teamfähigkeit.

*Alfred Miesenböck  
Oberstabswachtmeister  
Unteroffizier für Öffentlichkeitsarbeit  
Panzerstabsbataillon 3  
Raabkaserne  
3512 Mautern  
Tel: 050201 33 31511  
Mobil: +43 664 7500 6393  
E-Mail: pzstbb3.oea@bmlvs.gv.at*



## Zapfenstreich am Semmering

### Vorwort: Geschützter Legionärleser!

*Sagen Sie nicht gleich – „Nicht schon wieder der Semmering“. Aber es war ein Wunsch der Legionär-Redaktion, dass zum 70. Jahrestag noch einmal an das Kriegsende am 8. Mai 1945 erinnert wird, als die Zauberberge für viele Menschen zu Schicksalsbergen wurden. Es soll auch der Abschluss der Zeitgeschichte-Erinnerungen am „Gebirgsjäger-Gedächtnisweg-Ostalpen“ sein, in Form des Endberichtes.*

### Die Vorgeschichte

In den letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges wurde ab Ostern 1945 auch das Semmeringgebiet der Zauberberge zum Kriegsschauplatz, wo Truppen der Deutschen Wehrmacht letzten Widerstand gegen Verbände der 3. Ukrainischen Front der Sowjetarmee leisteten. Aus Alarmeinheiten, Ersatz- und Ausbildungsverbänden, versprengten Rückzugstruppen, Genesenden-Kompanien aus Lazaretten, alten Landeschützen, örtlichen Volkssturmbataillonen und dem fliegenden Personal des Kampfgeschwaders 27 Boelke, wurde ab 30. März 1945 eine „Kampfgruppe Semmering“ aufgestellt, welcher der Verteidigungsbereich vom Pfaffensattel in den Fischbacher Alpen bis zum Säurüsselgipfel am Gahns übertragen wurde. Die ehemalige Hauptkampflinie, der heutige „Gebirgsjäger-Gedächtnisweg-Ostalpen“, der leider bereits streckenweise dem Verfall überlassen wird, war eine 37 km lange, ständig bekämpfte Front. Der Verteidigungsbereich Semmering grenzte in der Steiermark an die 1. Volks Gebirgsdivision, welche die Fischbacher Alpen und den Hochwechsel verteidigte und Richtung Schneeberggebiet an die „Kampfgruppe Keitel“/6. Panzer Armee. Die „Kampfgruppe Semmering“, aus der am 25. April 1945 die 9. Gebirgsdivision, mit einer Gesamtstärke von 10.400 Mann gegliedert wurde, war dem Oberbefehlshaber der 6. Armee, General der Panzertruppen Balk/Heeresgruppe Ostmark, unterstellt. Wer sich über die Kampfhandlungen dieses letzten Aufgebotes einer bereits geschlagenen Armee näher informieren möchte, empfehle ich das zeitgeschichtliche Standardwerk „Der Krieg in Österreich 1945“ von Univ.-Prof. Manfred Rauchensteiner, welches eben erst am 24. April 2015 im Amalthea Verlag als Neuauflage erschienen ist. Aus dieser Quelle sowie den Augenzeugenberichtsammungen von Prof. Brettner (Die letzten Kämpfe des II. Weltkrieges im Semmeringgebiet, den Fischbacheralpen, Jogelland und Hochwechsel) ist auch der folgende Bericht zum Zapfenstreich am Semmering entstanden.

### Das Kriegsende

Am Abend des 6. Mai 1945 erließ der Befehlshaber der Heeresgruppe Ostmark, Generaloberst Dr. Lothar Ren-

dulic, den letzten Befehl an seine Armeen und Divisionen: „Einstellung der Feindlichkeiten gegen die Amerikaner und Absetzen der gegen die Russen stehenden Divisionen am Abend des 7. Mai, mit Einbruch der Dunkelheit, nach Westen“. Dies ermöglichte den Amerikanern das fast widerstandslose Vorrücken bis zur Enns. Auf der Grundlage dieses Befehls wurden von Oberst Raithel noch am 6. Mai, 1800 Uhr bei einer Kommandeursbesprechung die Erwägungen für Rückzugsvorbereitungen festgelegt. Als die bedingungslose Kapitulation der gesamten Wehrmacht, mit Inkrafttreten am 8. Mai 1945, 2300 Uhr mitteleuropäischer Zeit, am 7. Mai dem Kommandanten der 9. Gebirgsdivision mitgeteilt wurde, erteilte dieser den vorbereiteten Rückzugsbefehl ab 8. 5. 0300 Uhr. (Quelle: Aufzeichnung Mjr Erwin Starkl, Kdt/GJgR155, später Oberst im Bundesheer). Mit diesem letzten Divisionsbefehl begann die große organisatorische Leistung der Divisionsführung/9.GD zur Frontauflösung und dem Rückzug fast aller Einheiten über die neue Demarkationslinie an der Enns, um der sowjetischen Kriegsgefangenschaft zu entgehen. Als Rückzugslinien waren die Strecken: Reichenau/Rax – Preiner Gscheid – Maria Zell – Wildalpen – Ennstal; Semmering – Mürzzuschlag – Bruck/Mur – Schoberpass – Liezen, festgelegt. Zu benutzen waren alle möglichen Straßen und Nebenwege. Um beim Gegner den Abzug zu verschleiern, wurde bis zum Abzug Gefechtsbereitschaft vorgetäuscht, um ein rasches Nachstoßen der Russen möglichst lange zu verzögern. Die Semmeringbahn wurde nicht gesprengt, sondern nur bei Breitenstein durch Entgleisung von Waggon und Loks im Tunnel blockiert. Es ging auch der Auftrag aus dem wiedererstandenen Österreich stammende Heeresangehörige und aufgebotenen Volkssturm in die Heimat zu entlassen. Dem Aufruf des Befehlshabers der 3. Ukrainischen Front, Marschall der Sowjetunion F. Tolbuchin vom 7. Mai 1945, organisiert die Waffen zu strecken und sich gefangen zu geben, als auch der Zusicherung der Behandlung nach den völkerrechtlichen Bestimmungen über Kriegsgefangene und garantierter Heimkehr, wurde nicht vertraut. Das Ziel aller die nicht direkt heimkehren konnten, war der Ennsübergang und die amerikanische Gefangenschaft.

Die 9. Gebirgsdivision hatte in der kurzen Zeit ihres Bestehens ca. 500 bis 600 Gefallene zu beklagen. Diese liegen seit 1984 auf den Kriegsfriedhöfen NÖ-Süd Blumau, Semmering, Rettenegg und St. Kathrein am Hauenstein. Über die Zahl der Verwundeten und der Vermissten gibt es keine Aufzeichnungen. Unbekannt blieb bisher auch das Schicksal der bei den Wehrmachtsverbänden eingesetzten HIWI, den „Hilfswilligen Gefangenen“, welche besonders bei den Gebirgstruppen als Tragtierführer und Gespannführer der Trosse verwendet wurde und bis zum Ende bei ihren Einheiten blieben. Allein beim Gebirgsjäger Regiment 99/1. Volks Gebirgsdivision (Einsatzgebiet Pinka-Lafnitz-Hochwechsel) sollen dies 1515 Mann gewesen sein (Quelle: Prof. Brettner). Sie blieben sich selbst überlassen oder wurden beim Erreichen der Ennsgrenze von den Amerikanern der Sowjetarmee ausgeliefert, wo sie als Verräter behandelt wurden.



## Nachruf

General der Panzertruppen a.D. Balck, der ehemalige Oberbefehlshaber der 6. Armee, schrieb nach dem Krieg über die 9. Gebirgsdivision: „Die 9. Gebirgsdivision wurde in den letzten Kriegsmonaten aus Ersatzeinheiten und Fliegerformationen am Semmering aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte mitten im Kampf. Sie war nur zu leisten, weil eine starke Führerpersönlichkeit, wie der damalige Oberst Heribert Raithel es verstand, die starken positiven Kräfte, die in unseren prächtigen Jägern und Fliegern ruhten, zusammenzufassen und auf ein großes Ziel auszurichten. Oft hat man gesagt, die letzten Kämpfe wären nutzlos gewesen. Hier führten sie dazu, dass es gelang, weite Teile der Steiermark dem westlichen Gegner ordnungsgemäß übergeben zu können, statt sie in die Hände des Ostens fallen zu lassen. Undenkbar wäre die Rückführung der Truppen der 6. Armee nach Deutschland gewesen ohne den Widerstand am Semmering. Dass Hunderttausende die Heimat wiedersahen und nicht in Sibirien untergingen, war mit ein Verdienst der Kämpfer vom Semmering.“

Der „Gebirgsjäger-Gedächtnisweg-Ostalpen“ folgt dem Kampfgebiet der 9. Gebirgsdivision vom Pfaffensattel zum Sonnwendstein, weiter über Maria Schutz zum Eselstein, in den Adlitzgraben, über den Kreuzberg nach Payerbach und schließlich hinauf zum 1300 m hohen Saurüssel. Dieser 37 km lange Alpenweg durch die Schicksalstage 1945 ist nunmehr fast in Vergessenheit geraten, eine Zeiterscheinung. Daher verwittern auch die Markierungen des „Gebirgsjäger-Gedächtnisweges-Ostalpen“ und sind bereits auf verschiedenen Abschnitten durch das Rot-Weiß-Rot von Wanderwegen überdeckt oder zu örtlichen Rundwanderwegen zum Erwerb von Wandernadeln der Fremdenverkehrsgemeinden, von Jausenstationen zu Labestellen, umgewidmet. Der letzte Wanderführer zum „Gebirgsjäger-Gedächtnisweg-Ostalpen“ der Tourismus-Region NÖ-Süd, der Marktgemeinde Schottwien, erschien 1992, ist vergriffen und bei Fremdenverkehrsbetrieben bereits unbekannt.

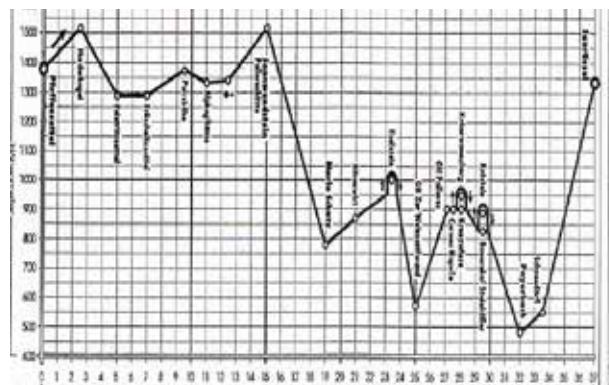
Zum endgültigen Abschluss noch eine Wanderempfehlung: Falls sich Sektionsmitglieder und „Legionärsfreunde/Freundinnen“ auf Grund der bisherigen „Der Legionär“-Berichte zu einer Wanderung durch die Zauberberge am „Gebirgsjäger-Gedächtnisweg-Ostalpen“ entschließen, eine Anregung für eine Teilstreckenbegehung ab Semmering, da die Etappe vom Pfaffensattel bis zum Semmering verkehrsmäßig schwierig erreichbar und oft schlecht begehbar ist.

Wegvorschlag: ÖBB bis Bahnhof Semmering – Weg zum Semmeringpass – Wanderweg nach Maria Schutz bis man auf den vom Sonnwendstein kommenden „GebJgGedWeg“ trifft. Wegfolge (links) Richtung Bärenwirt, weiter zum Eselstein dann Abstieg in den Adlitzgraben (Forstweg). Aufstieg auf den Kreuzberg/Gasthaus Polleros – Coronakreuz – Abstieg nach Payerbach (ÖBB-Anschluss).

Unsere Militärleistungsmarschierer haben danach noch die Möglichkeit des Anstieges zum Saurüsselgipfel mit einem Rot-Weiß-Rot markierten Abstieg nach Puchberg (ÖBB-Anschluss).

Quelle: Tourismusprospekt „Gebirgsjäger-Gedächtnisweg-Ostalpen“ der Marktgemeinde Schottwien – vergriffen, keine Neuauflage).

*Mit bestem Wandergruß  
Franz KRALJIC*



Zur leichteren Orientierung ein Höhen- und Wegdiagramm

## Ostarrichimarsch 2015

Beim Ostarrichimarsch konnte das JgB 12 auch heuer wieder zahlreiche Soldaten und Gäste aus allen Bundesländern begrüßen. Der Marsch hat seine Wandlung vom reinen Qualifikationsmarsch für Soldaten zum, bei Marsch- und Wanderfreunden aller Kategorien, beliebten Ereignis im Mostviertel erfolgreich hinter sich gebracht.





**HEERESSPORTVEREIN WIEN**  
SEKTION WANDERN UND LEISTUNGSMARSCH



# E I N L A D U N G

**an unsere Sektionsmitglieder  
zu unserem 2. Sektionsabend 2015**

**am Donnerstag, dem 25. Juni 2015  
18 Uhr**

**in der Maria-Theresien-Kaserne  
im Sozialraum der Garde-Stabskompanie**

**Lesung:**

*„Leicht – beschwingt – sommerlich“*

**Lasst Euch diesen heiteren Abend nicht entgehen!**

Da wir für die Wache eine Teilnehmerliste erstellen  
und für das anschließende gesellige Beisammensein  
einkaufen müssen, ersuchen wir um Anmeldung an

Sekt.-Lt.-Stv. Peter GRANER  
Tel. +43 664 517 06 29  
bis spätestens Dienstag, den 23. Juni 2015

**Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen**

*Bericht von Hans Riss*

## „Der Strudengauer“

Mein Freund Peter Graner, der immer viel wissen möchte, auch was seine HSV-Sportsfreunde so „treiben“. Zähe und ausdauernd luchste er mir das Versprechen ab, etwas über meine Steckenpferde zu schreiben, somit preiszugeben. Sinnend und nachdenkend blicke ich aus dem Fenster meines kleinen alten Hauses, welches bereits im Jahre 1772 von der Grundherrschaft Grein an den Untertanen – namentlich bekannt – übergeben wurde.



Die Donau, welche hier am Fuße der Burg Werfenstein vorbeifließt, forderte ihren Zoll durch Unfälle, Havarien und viele Opfer.



*Kupferstich Strudel 1781  
Das kleine Haus zwischen der Burg und dem Mauthaus  
mit vielen Fenstern, ist mein Domizil*



*Struden um 1912*



*Havarien: Schleppschiff – 25.7.1913 mit sieben Toten*



**Dampfer „Persenbeug“  
1932 verunglückt**

*Dampfer „Persenbeug“ – 4.1.1932*

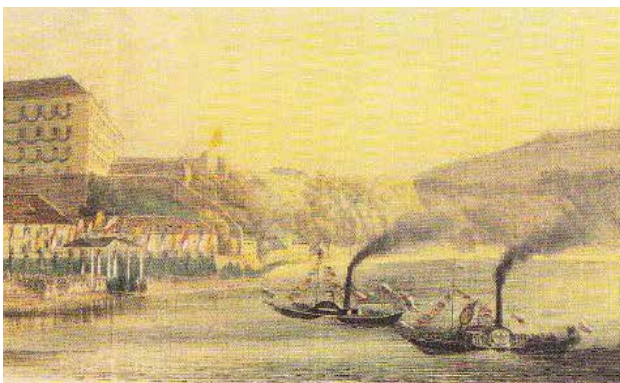


*Lastkahnbergung im März 2002 mit ausgeliehenem Bergeanker aus Norwegen (500 Tonnen Ladung – Stahlplatten – eine technische Meisterleistung)*

Ich möchte auch von einer Begebenheit berichten, die glücklicherweise glimpflich verlief: eine der größten Romanzen der neueren Geschichte begann mit der Verlobung der bayrischen Wittelsbacher-Prinzessin Elisabeth, genannt Sisi mit Kaiser Franz Joseph im August 1853. Sisis Brautfahrt erfolgte mit großem Gepränge. Man startete in München am 20. April 1854 um acht Uhr und erreichte Straubing am Abend.

Ankunft des bayrischen Schiffskonvois in Linz  
Bestehend aus dem Flaggschiff „Adler“ und die Dampfbegleitschiffe „Hermine“ und „Flora“.

Auf der Höhe von St. Nikola/Struden fuhr das Flaggschiff „Adler“ zu nahe an die Spitze des Haussteinfelsens und schlug leck.



Der Kapitän setzte das Schiff „Am Sand“ (diese Stelle führt diesen Namen) in den Sand. Die kaiserliche Braut bestieg mit Begleitung das nachfolgende Dampfschiff „Hermine“ und erreichte am 22. April 1854 Wien/Nußdorf, wo riesige Empfangsfeierlichkeiten stattfanden ...

Heute sieht man vom Hausstein nichts mehr, Kaiser Franz Joseph I. ließ den Hausstein sprengen. Eine Inschrift auf der Felswand vis-a-vis berichtet davon.

Um meiner späten Liebe „Donau“ ganz nahe zu sein, ließ ich mir eine sogenannte „Nauzug-Zille“ (7m lang) vom Bootsbauer Wittl in Wesenufer, nachbauen.



*Das kleine Boot ist mir zur Leidenschaft geworden*

Das Zillen-Fahren mit diesem System ist nun eine Leidenschaft geworden. Durch das milde Wetter bedingt, fuhr ich zeitweise auch im Winter auf der Donau.



*Das kolorierte Foto auf dem Ersttagbrief zeigt die letzte noch lebende „Nauzug-Fahrerin“, Juliane Mayer (87), die ich vor kurzem in Waidhofen/Ybbs besuchen durfte*



*Das Strudengauer Original – Hans RISS vor seinem Haus in Pose*